

HÖRBILDER

Ein multimediales Kunstprojekt von und mit Schülerinnen der Eduard-Mörike-Schule, Berlin

Im Schuljahr 2013/2014 wurde an der Eduard-Mörike-Schule in Neukölln die AG Akustische Bilder angeboten. Die Ergebnisse dieser AG präsentiert die Ausstellung HÖRBILDER in der Nachbarschaftsgalerie der Kungerkiezinitiative.

Die Idee für die AG war, den Schülerinnen und Schülern einen anderen als den gewohnten Umgang mit ihrem ständigen Begleiter, dem Smartphone zu vermitteln und das Bewusstsein zu wecken für einen verantwortungsvollen und gleichzeitig kreativen Gebrauch dieses komplexen Gerätes. Dabei sollte einerseits gezeigt werden, dass alle digitalen Aufzeichnungen umfassend manipulierbar und also mit Bedacht und reflektiert zu verwenden sind. Andererseits war die Idee, solches nicht zu erklären mittels erhobenem Zeigefinger, sondern durch eine positiv besetzte Nutzung der digitalen Möglichkeiten. Als Schlüssel dazu entstand der Gedanke, die digitalen Aufzeichnungen zu erkennen und zu verwenden als Material für Kunst, die von jedem durch digitale Mittel erschaffen werden kann und durchaus Ausstellungsqualität hat.

Es hatten sich, was eine Überraschung war, an der AG ausschließlich Schülerinnen beteiligt. Alle kamen aus der 6. Klasse. Als erste Aufgabe erhielt jede der Teilnehmerinnen die Nennung eines Ortes, der ihr als Lieblingsplatz und als beispielhaft in der näheren eigenen Umgebung gilt. Der Kiez war das zu erkundende und digital festzuhaltende Feld. Aus vielen Vorschlägen wurden gemeinsam einige Ziele ausgesucht, welche zu Fuß aufgesucht und sowohl fotografisch wie auch akustisch mit den entsprechenden Funktionen des Smartphones aufgenommen wurden.

Nach den Expeditionen wurden die Aufnahmen im Team gesichtet, angehört, ausgewählt und digital bearbeitet, letzteres mit den kostenlos herunterladbaren Softwares Ashampoo (Bild) und Audacity (Audio). Beide Programme ermöglichen einen leichten Einstieg in das kreative Arbeiten und genügen im Falle von Audacity durchaus semiprofessionellen Ansprüchen. Die Fotos wurden von den Schülerinnen allein und frei gestaltet. Die Verfremdung und Komposition der Klänge erfolgte gemeinsam mit den Leitern der AG.

In der Postproduktion wurden die Fotoarbeiten extrem vergrößert ausgedruckt, wobei die grobe Pixelung der Bilder diesen nun eine nahezu malerische Anmutung verleiht. Die Fotos wurden dann auf Kappa-Platten aufgezogen, um den Werkcharakter noch mehr zu verstärken.

Die auditive Komponente wurde integriert durch an den Bildern unsichtbar befestigte Transducer, Lautsprechern also, die keine eigene Membran haben, sondern jede schwingungsfähige Oberfläche zu einem Teil ihrer selbst werden lassen und diese zu einer einzigen Schallquelle verwandeln. Da die gesamte Elektronik via Akkus gespeist wird, sind die Werke kabellos und autark, sind sie akustische Visualität. Die Bilder werden zu Klang, der Klang wird zu Bildern.

Die Schöpferinnen der Werke heißen Alanur, Aylin, Danjela, Leyla, Nevra und Sarafina (sie möchten nur ihren Vornamen genannt wissen). Konzipiert und geleitet wurde die AG von Ral Pel und Stefan Weihrauch, zwei Musikern und Sounddesign-Dozenten aus Berlin.

Das Projekt wurde unter Beteiligung des Quartiersmanagement Ganghoferstraße gefördert durch den Fond EFRE der Europäischen Union, durch die Senatsentwicklung für Stadt und Umwelt Berlin und die Nachbarschaftsgalerie der Kungerkiezinitiative e.V.

Die Ausstellung wird eröffnet am 5. September 2014 um 19 Uhr und läuft vom 6. bis 28. September. Die Öffnungszeiten sind Donnerstag bis Sonntag, 15 bis 19 Uhr.